Fünfte Ordnung.

Mit fünf Staubgefäßen.

Pistazie (Pistacia).

Bäume, welche trockne, einkernige Steinfrüchte tragen, gefiederte Blätter und sehr unscheinbare Blüthen haben. Die echte P., P. vera, in Kleinasien und Südeuropa, mittelgroßer Baum mit langen Aesten, trägt eßbare Früchte, denn der Kern hat einen angenehmen süßen Geschmack, gibt ein mildes Oel und ist in der Medicin gebräuchlich. Die Mastix-P., P. lendiscus, ein 12 Fuß hoher Baum, auf der griechischen Insel, von welcher der Mastix vermittelst Einschnitte gewonnen wird. Die Terebinthen-P., P. Terebinthus, liefert durch Einschnitte den feinen cyprischen Terpentin. Früchte und Blätter dienen zur Bereitung des Safflans.

Spinat (Spinacia oleracea)

liefert in seinen Blättern das erste frische Gemüse und wird deshalb in jedem Küchengarten angebaut. Man unterscheidet den langblätterigen und rundblätterigen Spinat. In frühern Zeiten führte man Kraut und Samen in den Apotheken. Von noch größerem Nutzen aber ist

der Hanf Cannabis sativa),

den man seines vortrefflichen Bastes wegen anbaut. Aus diesem Baste, der unter dem Namen Hanf bekannt ist, werden mancherlei Gespinnste, starke Stricke, Gewebe und dergleichen verfertigt. Der Samen ist, in geringen Portionen gegeben, ein gutes Vogelfutter, wonach die Vögel äußerst munter werden. Daher das Sprichwort: „So wohl, wie dem Vogel im Hanfsamen." In Indien pflegt man sich durch den Hanf zu berauschen. Hanfextract, mit Opium versetzt, bringt bei den Malaien jene wüthende Raserei hervor, welche unter dem Namen Mucklaufen bekannt ist. Die Früchte und das aus ihnen gewonnene Oel sind bei uns officinell.

Der Hopfen (Humulus lupulus)

ist für die Bierbrauerei sehr wichtig und sein Gebrauch hinlänglich bekannt. Man pflanzt ihn deshalb in eigenen Hopfengärten an. Die jungen Sprossen geben einen gesunden Salat und die zapfenartigen Kätzchen sind officinell.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386